



© Neil Thomas / HI

Pressemitteilung

Handicap International bekämpft die gravierenden Auswirkungen von Covid-19 auf Menschen mit Behinderungen

Genf, 3. Dezember 2020. Die langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Leben von Menschen mit Behinderungen sind in den ärmsten Ländern verheerend. Darauf macht Handicap International (HI) anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember aufmerksam und fordert, dass die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden.

Fehlender Zugang zu Gesundheitsdiensten und Einkommensverlust

Heute ist der Zugang zu Gesundheitsdiensten – der in ärmeren Ländern ohnehin eingeschränkt ist – noch schwieriger geworden. Einerseits durch die restriktiven Massnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 und andererseits weil sich das medizinische Personal vor allem auf die Bekämpfung der Pandemie fokussiert.

Die Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit Behinderungen haben sich während der Pandemie zusätzlich verstärkt: So kann es vorkommen, dass medizinisches Personal sich weigert, eine Person mit Behinderung zu behandeln, mit der Begründung, dass diese in einem spezialisiertem Gesundheitszentrum betreut werden sollte. Der Gesundheitszustand von Menschen mit Behinderungen verschlechtert sich, wodurch sie dem Risiko weiterer Komplikationen und dauerhafter Beeinträchtigungen ausgesetzt sind. Um diesen Unzulänglichkeiten entgegenzuwirken, unterstützt Handicap International beispielsweise eine virtuelle Rehabilitationsplattform in Ruanda und hat in Nepal 1'000 Online-Physiotherapiesitzungen organisiert.

In wirtschaftlicher Hinsicht haben die Massnahmen und Beschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie schwere Folgen für Menschen mit Behinderung. Da sie in vielen Ländern arbeitslos sind und ein niedriges Bildungsniveau haben, sind sie oftmals vom formellen und informellen Arbeitssektor ausgeschlossen. Die Wirtschaftskrise trifft sie daher unverhältnismässig stark. Darüber hinaus ist die Mehrheit der Menschen mit Behinderung nicht sozial abgesichert: Durch die Einschränkungen im öffentlichen Leben fallen viele Jobs weg. In Haiti gaben 65% der Menschen in einer Umfrage von Handicap International an, dass die wirtschaftliche Unterstützung, die sie normalerweise erhalten, seit dem Gesundheitsnotstand stark eingeschränkt ist. Um diese Auswirkungen zu lindern, hat HI bisher an 360'000 Menschen auf der ganzen Welt Nahrungsmittel und Hygienekits verteilt.

Unzureichende Präventionsmassnahmen als Reaktion auf Covid-19

Menschen mit Behinderungen werden bei Sensibilisierungskampagnen häufig nicht berücksichtigt: Botschaften und Materialien sind oft nicht an Menschen mit Sehbehinderungen angepasst oder die Informationen werden an nicht zugänglichen Orten verteilt. In Äthiopien gaben 40% der Erwachsenen und 45% der Kinder mit Behinderungen an, keinen Zugang zu verständlichen öffentlichen Informationen zu haben. Handicap International unterstützt darum in vielen Ländern die Aufklärung über das Coronavirus durch Radioprogramme oder durch Gebärdensprache in Fernsehkampagnen.

Die Einhaltung von Schutzmassnahmen ist eine grosse Herausforderung für Menschen mit Behinderungen. Ein Rollstuhl muss beispielsweise so oft desinfiziert werden, wie man sich die Hände wäscht. Abstand halten ist schwierig, wenn nicht gar unmöglich, für Menschen, die auf physischen Kontakt mit ihrer Umgebung angewiesen sind (an einer Wand stehen, wenn man Mobilitätsprobleme hat, Gegenstände berühren, wenn man sehbehindert ist, usw.) oder für diejenigen, die ihnen helfen.

Über Handicap International

Handicap International (HI) ist eine unabhängige internationale Solidaritätsvereinigung, die seit fast 40 Jahren in Situationen von Armut und Ausgrenzung, Konflikten und Katastrophen tätig ist. Sie arbeitet an der Seite behinderter und gefährdeter Menschen und setzt sich für die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ein. Sie setzt sich für die Förderung der Achtung ihrer Würde und ihrer Grundrechte ein.



Seit seiner Gründung im Jahr 1982 hat HI in fast 60 Ländern Entwicklungsprogramme aufgelegt und interveniert in vielen Notsituationen. Im Januar 2018 wird aus dem globalen Netzwerk Handicap International das Netzwerk Humanity & Inclusion. Zu ihr gehören die nationalen Verbände „Handicap International“ in Kontinentaleuropa (Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und Luxemburg) und „Humanity & Inclusion“ in Kanada, den Vereinigten Staaten und Großbritannien.

HI ist einer der sechs Gründungsverbände der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), Mitträger des Friedensnobelpreises 1997 und Träger des Conrad N. Hilton Award 2011. Sie handelt und legt Zeugnis ab, wo immer „Aufstehen“ nicht selbstverständlich ist. Im Jahr 2019 wurde HI mit dem Ideen-Siegel ausgezeichnet, das die Qualität seiner Leitung, seines Finanzmanagements und der Überwachung der Wirksamkeit seiner Massnahmen garantiert.

In **Genf symbolisiert Broken Chair** seinen Kampf gegen Sprengstoffwaffen und die Gewalt, die der Bevölkerung in bewaffneten Konflikten zugefügt wird. Das von Daniel Berset im Auftrag von HI geschaffene und vor den Vereinten Nationen aufgestellte Denkmal ist eine Herausforderung für die internationale Gemeinschaft. Sie erinnert die internationale Gemeinschaft an ihre Verpflichtungen zur Achtung des humanitären Völkerrechts und zum Schutz der Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von Sprengstoffwaffen in besiedelten Gebieten.